Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio

araldico svizzero : Archivum heraldicum

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 138 (2024)

Rubrik: Miszellen = Miscellanées = Miscellanee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miszellen – Miscellanées – Miscellanee

Ganz schön belanglos Ein höchst qualitätsvolles Freundschaftsbuch eines unbedeutenden sächsischen Beamten

Wären nicht im seit mehr als 250 Jahren existierenden Freundschaftsalbum des Gottlob Heinrich von Doering eine ganze Serie von äusserst qualitätvollen Wappenbildern enthalten, gäbe es keinerlei Anlass, sich diesem Mann und seinem Buch zuzuwenden. Dies wird immerhin erleichtert, weil ein Unbekannter Doerings vergleichsweise durchschnittliche Biographie, dem Internet¹ anvertraut hat, womit diesem eine, wenn auch bescheidene Prominenz zugewachsen ist.



Abb. 1: Interne Nr. 8618 - Stb Doering, Nr. 1 (Döring).

Gottlob Heinrich wurde am 25. Dezember 1722 vermutlich in Sachsendorf in der Nähe von Wurzen geboren, wo seine Familie ein Rittergut besass. Jedenfalls äussert sich Doering² was seine Herkunft anbelangt auf der ersten Seite seines Stammbuchs in diesem Sinne. Gottlob Heinrichs von Doerings Vater, dem kurfürstlich sächsischen und königlich polnischen Rittmeister Johann Christoph waren daneben noch die Güter Wäldchen und Streuben zu eigen, ebenfalls in diesem geographischen Gebiet gelegen. Die Familie kann bis in die Mitte des 16. Jahrhunderts zurückverfolgt werden und in der Person des Dr. David Doering auf Böhlen, Seelingstädt, Mühlbach und Lampertswalde, kursächsischer Hof- und Kammerrat, bestätigte Kaiser Ferdinand II. 1630 der Familie den Freiherrenstand und das Palatinat, was er

fünf Jahre später noch einmal erneuerte.³ Dem entsprach das Konnubium, welches sich fast ausschliesslich in Eheschliessungen mit adeligen Frauen erging. Gottlob Heinrichs Mutter entstammte der Familie von Karras.⁴



Abb. 2a: Interne Nr. 8620 - Stb Doering, Nr. 3 (Wied).

Am 28. August 1743 hat sich Gottlob Heinrich an der Leipziger Universität immatrikuliert⁵ und dieser Umstand wird 1745 den Anlass dafür gegeben haben, sich ein Stammbuch zuzulegen.



Abb. 2b: Interne Nr. 8620 – Stb Doering, Nr. 3 (Wied), Kalligraphische Widmungsschrift.

Archivum Heraldicum 2024 185

¹ https://de.wikipedia.org/wiki/Gottlob_Heinrich_von_ Doering.

² Häufig auch «Döring» geschrieben.

³ Frank, Karl Friedrich von: Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande. Band 1, Schloss Senftenegg 1967, S. 238 f.

⁴ Hueck, Walter v.: Adelslexikon. Band 2, Limburg/Lahn 1974, S. 511. Brünner Taschenbücher 1886, GGT B 1909. Doering, Winfried v.: Die Fam. v. Döring und v. Doering. Braunschweig 1964.

⁵ Erler, Georg: Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig 1559–1809. Leipzig 1909, S. 67.

Darin lassen sich allerdings nur einige wenige Inskriptionen verteilt auf die Jahre bis Ende 1751 finden. Die meisten Niederschriften erfolgten zwischen 1746 und 1748 in Leipzig. Ein weiterer Schwerpunkt was Widmungen anbelangt lässt sich in Dresden ausmachen, wo von 1749 bis 1751 mehrere Inskriptionen erfolgten.



Abb. 3: Interne Nr. 8633 - Stb Doering, Nr. 18 (Bünau).

Dabei handelt es sich zumeist um Niederschriften von Doerings akademischen Lehrern an der Universität Leipzig und ansonsten um adelige Standesgenossen, die zumeist zeitgleich mit Doering die dortige Universität frequentierten bzw. in Erfüllung irgendwelcher beruflicher Tätigkeiten im Umfeld des kurfürstlichen Hofes in Dresden tätig waren. 1751 nahm Doering hier die Stellung eines Legationsrats und Regierungsassessors ein.⁶ Vereinzelt lassen sich weitere Inskriptionen auch an anderen Orten feststellen, wobei auffallend ist, dass 1749 mit Wetzlar ein Ort aufscheint, wo das Reichskammergericht ansässig war, und wo der Jurist Doering vielleicht erste berufliche Lebenserfahrungen gesammelt hat.7 Was Doering im Herbst 1748 in Den Haag zu suchen hatte, bleibt sein Geheimnis und kann höchstens dahingehend verstanden werden, dass die Reise dorthin Teil einer Kavalierstour war. Insoweit weist das Album mit sechs Jahren Laufzeit zwar Durchschnittliches auf, mit 19 Inskriptionen bleibt das alles allerdings äusserst bescheiden.



Abb. 4: Interne Nr. 8623 - Stb Doering, Nr. 7 (Metsch).

Möglicherweise mag seine Verehelichung 1755 mit Maria Theresia Henriette von Beust bewirkt haben, dass Döring in sein heimatliches Umfeld zurückkehrte. Dieser Entwicklung wird weiter Vorschub geleistet haben, dass sein Vater 1758 verstarb, was ihm als ältestem von dessen Söhnen Aufgaben im Rahmen des familiären Immobilienbesitzes zuwachsen liess. Damit einher ging die Beförderung zum Stift-Meissnischen Regierungsrat in Wurzen und parallel konnte er eine Domherrenstelle am Meissner Dom erlangen. Bereits 1754 war es Doering gelungen das zum Amt Schkeuditz gehörende Gut Klein Liebenau, nordwestlich von Leipzig, zu erwerben. Dieses musste Doering aber bereits 1773 wieder verkaufen, da er in wirtschaftlichen Verfall geriet. Am 1. April 1788 ist er in Grimma gestorben. Von seinen 13 Kindern scheint allein die 1762 geborene Tochter Henriette Christiane eine Ehe eingegangen zu sein⁸, was zur Folge hatte, dass sich Doerings Linie im Mannesstamm nicht fortgepflanzt hat, wohl aber in einzelnen Zweigen.

Doerings Album hat geschützt durch einen Schuber, die Zeiten gut überstanden. Im Querformat misst der Band 14,5 × 21,4 cm und der Rücken weist vier Bünde auf. Der Pergamenteinband ist mit goldfarbenen

Fileten äusserst wertig gestaltet, was auch für die Stehkanten gilt. Dieser Eindruck setzt sich in Gestalt von türkisfarbenen Moirestoffvorsätzen fort. Diese Optik wird vervollständigt indem die Papiere mit einem Goldschnitt versehen sind. Eröffnet wird das Buch mit Doerings Wappen

186 Archivum Heraldicum 2024

⁶ Ranft, Michael: Neue genealogisch-historische Nachrichten. Leipzig 1751, S. 714.

⁷ Umfassend dargelegt stellt sich das wie folgt dar: Leipzig 31.1.1746 – Leipzig 6.7.1748, Den Haag 10.9.1748, Wetzlar 23.3.1749 – Wetzlar? 4.1749, Dresden 22.8.1749 – Dresden 3.3.1751, Imnitz 1.5.1751.

⁸ Uechtritz, August Wilhelm Bernhard von: Diplomatische Nachrichten adelicher Familien. 4. Teil, Leipzig 1792, S. 41 f.

⁹ O. V.: Genealogisches Taschenbuch der Adeligen Häuser. Brünn 1886, S. 111. Doering, Winfried v.: Die Fam. v. Döring und v. Doering. Braunschweig 1964.

und einem lateinischen Text, welcher auf ihn als Besitzer verweist. Insgesamt 18 Embleme der adeligen Freunde Doerings werden hier gezeigt, wovon 16 als Gouachen (G = Gouache) ausgeführt sind, der Rest als Federzeichnung. Diese Darstellungen sind durchwegs brillant vor allem, wenn diese auf Pergament (P = Pergament) gemalt wurden und man wird wohl davon ausgehen können, dass diese mehrheitlich von Leipziger Miniatoren gefertigt wurden. Da das Album nicht paginiert ist, wurde die

nachfolgende Liste über Ordnungsnummern gereiht. Nach der Nummer 20 wurde ein Blatt herausgeschnitten, warum auch immer. Die Widmungen erfolgten neben Lateinisch auf Französisch.¹⁰

¹⁰ Der Band ist in hohem Maße mit einem Album vergleichbar, welches der Autor ebenfalls beschrieben hat, Seibold, Gerhard: «In der gantzen welt, mir am besten gefelt ein guter Freunt, der es von Hertzen meint». In: Altfränkische Bilder, Neue Folge, 4. Jg., Würzburg 2009, S. 11–15.

| Nr. | Inskribent | Wappen | Ort | Datum | Bemerkungen |
|-----|---|-----------------|---------|------------|--|
| 1 | | Döring, G, P | | | |
| 2 | | | | 1745 | Eröffnungsblatt |
| 3 | C. H. zu Wied | Wied, G, P | Wetzlar | 23.3.1749 | viell. Carl Heinrich (1716–1783) |
| 4 | F. L. C. Solms und Teklenbourg | | Dresden | 28.8.1749 | viell. Friedrich Ludwig (1708–1789) |
| 5 | | Solms, Feder | | | |
| 6 | Carl Heinrich Graf von Schönburg | Schönburg, G, P | | 31.10.1751 | Viell. Carl Heinrich Graf von Schönburg-Wechselburg (1729–1800) |
| 7 | Carl Ernst Graf von Metsch | Metsch, G | Dresden | 3.3.1751 | |
| 8 | Carl Otto Rechenberg | | Leipzig | 18.7.1748 | Prof. jur. |
| 9 | Otto Ernst Christian von Dieskau | Dieskau, G, P | Leipzig | 31.1.1746 | Meisn. Ritter, Student Leipzig ¹¹ |
| 10 | | Berlepsch, G | | | Thür. Ritter, vermutl. Georg Friedrich, Student Leipzig ¹² |
| 11 | Christ[ian] Ludwig von der Planitz | Planitz, G | Dresden | 25.8.1749 | Student Leipzig |
| 12 | Gottlob Leopold von Boeltzig | Boeltzig, G | Imnitz | 1.5.1751 | |
| 13 | Gottlob Heinrich von Nostitz | Nostitz, G | Dresden | 22.8.1749 | Meisn. Ritter |
| 14 | Johann Jakob Mascov | | Leipzig | 9.7.1748 | Sächs. Jurist |
| 15 | Moritz August von Minckwitz | Minckwitz, G, P | Leipzig | 14.12.1746 | Meisn. Ritter, Student Leipzig |
| 16 | | Miltitz, Feder | | | |
| 17 | Dietrich Alexander von Miltitz | | Dresden | 17.9.1749 | Student Leipzig |
| 18 | Heinrich von Bünau | Bünau, G, P | Leipzig | 28.9.1747 | |
| 19 | Christian Gottlieb Joecher | | Leipzig | 6.7.1748 | Prof. hist. |
| 20 | Johann Florens Rivinus | | Leipzig | 20.6.1748 | Prof. jur. |
| 21 | Ferdinand August Hommel | | Leipzig | 1748 | Prof. jur. |
| 22 | Friedrich Menzius | | Leipzig | 27.3.1746 | Prof. phil. |
| 23 | August Friedrich Müller | | Leipzig | 9.6.1746 | Prof. phil. |
| 24 | Johann Georg Cramer | | Leipzig | 23.2.1748 | Jurist |
| 25 | | Schoenfeld, G | | | |
| 26 | Johann August von Schoenfeld | | Leipzig | 24.2.1746 | Student Leipzig |
| 27 | Gotthelf Dietrich von Ende | Ende, G, P | Leipzig | 27.2.1747 | Student Leipzig |
| 28 | Carl Wilhelm Bose | Bose, G | Leipzig | 28.2.1746 | |
| 29 | Wilhelm Carl August von Brandenstein | Brandenstein, G | Leipzig | 3.3.1746 | Student Leipzig |

¹¹ Wegen Doerings Leipziger Kommilitonen vgl. Anm. 5.

Archivum Heraldicum 2024 187

¹² Erler, Georg: Die jüngere Matrikel der Universität Leipzig. Band 3, Leipzig 1909, S. 23.

| 30 | Christoph Heinrich Adolph von Zehmen | Zehmen, G | | | Student Leipzig |
|----|--|-------------|----------|------------|-----------------|
| 31 | Friedrich Gottlob von Bülow | Bülow, G, P | Leipzig | 30.11.1746 | |
| 32 | C. L. S. | | Leipzig | 8.6.1748 | |
| 33 | Johann Georg Moritz Frhr. von Bentzel | | Wetzlar | 4.1749 | Student Leipzig |
| 34 | Georg Wolf Erasmus von Hartitzsch | | Den Haag | 10.9.1748 | |
| 35 | Johann Heinrich Winkler | | Leipzig | 8.7.1748 | Prof. phil. |

Gerhard Seibold

188 Archivum Heraldicum 2024